

## Mit Minifutures an die Devisenmärkte

**Autor:** Martin Signer

**Am internationalen Devisenmarkt wird täglich ein Volumen von über 1.9 Billionen Dollar gehandelt. Das macht den Devisenmarkt zu einem sehr liquiden Markt. Der Handel findet rund um die Uhr statt. Die Motive der Marktteilnehmer reichen über das Spektrum von Absicherung, Diversifikation und Spekulation.**

### **Auf makroökonomische Fundamentaldaten setzen**

Wechselkurse und Zinsen gehören zu den Grundlagen der Makroökonomie.

Wer in verschiedene Währungen investieren will, hat die Möglichkeit dies über Obligationen in der jeweiligen Währung zu tun. Dies bedingt jedoch einen hohen Kapitaleinsatz. Die möglichen relativen Gewinne und Verluste halten sich dabei in engen Grenzen.

Um spezifische Absicherungsbedürfnisse zu befriedigen oder gezielte Wetten einzugehen, eignen sich Devisengeschäfte mittels Futureskontrakten wesentlich besser. Hier treffen Akteure mit völlig unterschiedlichen Handelsmotiven zusammen. Sie reichen vom Automobilhersteller, der sich gegen einen Verfall des Dollars absichern will und somit keine primäre Gewinnerzielungsabsicht hat, über den institutionellen Investor, der sein Portfolio diversifizieren möchte, bis hin zum spekulativen Anleger (carry-trades).

Bei kleinerem Anlagevolumen sind dabei insbesondere auch Minifutures eine gute Wahl (vgl. Artikel über Minifutures in payoff-Magazin Mai 07) und untenstehendes payoff-Diagramm für einen Long Minifutures.



Quelle: Derivative Partners AG

Eine Veränderung des Underlyings wird bei Minifutures bekanntlich um den gleichen absoluten Betrag nachvollzogen. Durch den im Vergleich zum Direktinvestment geringeren Investitionsbetrag und dem daraus resultierenden Hebel kann die prozentuale Veränderung eines Minifutures allerdings um ein Vielfaches höher sein. Zudem unterliegen diese Produkte nicht dem Einfluss der impliziten Volatilität, welche bei Optionsscheinen einen signifikanten Einfluss auf die Preisbildung hat.

### **Auch für Absicherung geeignet**

Minifutures auf Währungen können auch für Investoren Sinn machen, die keine spezifische Wette auf eine Marktentwicklung eingehen wollen.

„Endlos Turbo-Scheine eignen sich aber nicht nur zur Spekulation mit hoher Hebelwirkung, sondern sind auch für konservative Anleger als Absicherungsinstrument für Wechselkursrisiken interessant“, erläutert Christopher Maass von Sal. Oppenheim.

Aufgrund des starken Dollarverfalls müssen beispielsweise zurzeit viele Anleger mit ansehen, wie ihre Kursgewinne an den US-Börsen durch den sinkenden Dollar aufgezehrt und eventuell sogar in Verluste umgewandelt werden. Mit konservativen Minizertifikaten auf den EUR/USD Kurs können sich Anleger vor solchen Währungseffekten schützen. Zudem ist die Anlageklasse Währungen auch als Instrument zur Portfoliodiversifizierung interessant, da sie eine sehr geringe Korrelation zu den anderen Asset-Klassen aufweist. Konservative Anleger sollten dabei zugunsten eines grösseren Korridors zur Knock-Out-Schwelle auf einen hohen Hebel verzichten. „Mit Endlos-Währungs-Turboscheinen lassen sich also sehr verschiedene Anlageziele erfüllen. Sie sind keineswegs nur Instrumente für die spekulativen Anleger“, so Christopher Maass.

Sal. Oppenheim bietet Minifutures auf die grossen Leitwährungen US-Dollar, Euro und Yen, sowie das britische Pfund und der Schweizer Franken mit verschiedenen Hebeln an.

Weiter ist geplant, das Angebot noch um die eine oder andere „exotische“ Währung zu ergänzen.

Die Zertifikate sind unter dem Namen Endlos-Turboscheine im Freiverkehr Stuttgart und Frankfurt (Smart Trading) zugelassen.

payoff-Einschätzung: Für denjenigen, der an den Devisenmärkten mit mittleren Beträgen und hohen Hebeln investieren will, sind die Zertifikate von Sal. Oppenheim eine gute Möglichkeit. Es sollte jedoch beachtet werden, dass an den Devisenmärkten Veränderungen in beide Richtungen sehr schnell gehen können (hohe Volumen in carry-trades) und die eigene Prognosefähigkeit nicht überschätzt werden sollte.